

KUNST

Trepp auf, Trepp ab

Das Motiv der Lebens-
treppe war im Europa des
16. bis 19. Jhs. die domi-
nierende Darstellungsform
des Alterns. In der Realität
erreichten damals jedoch
nur wenige Menschen das
Ende der Treppe.

Seite 6

THEMA

Alle Macht den Alten!?

In jungen Gesellschaften,
in denen ältere Menschen
Seltenheitswert haben,
werden diese besonders
geehrt und geachtet. In
früheren Zeiten wurden
gerade den Älteren richter-
liche, lehrende und
heilende Funktionen
zugeschrieben. Seite 8

THEMA

Eine Inventur des Lebens
Für einen Rückblick auf

das eigene Leben ist man
nie zu jung. Die meisten
Menschen denken aller-
dings erst im Alter an ver-
gangene Zeiten. Wer sich
selbst zu kritisch betrach-
tet und auch als Rentner
mit früheren Entschei-
dungen hadert, verdirbt
sich den Lebensabend.

Seite 12

THEMA

Zwei Frauen warten auf den Tod

Zwei Frauen, beide Mitte
neunzig. Die eine will nur
noch sterben, sie hält das
Leben nicht mehr aus.
Die andere wartet ebenfalls
auf den Tod. Aber ganz
ohne Ungeduld.

Seite 18

BESUCH

Rente ohne Ruhe

Rainer Adolph und seine
Frau haben zusammen

1.555 Euro Rente. Zu wenig
für ein Leben ohne Sorgen.
Deshalb muss der 70-Jäh-
rige wie Tausende in sei-
nem Alter weiterarbeiten.
Sein Nebenjob: Pizzabote.

Seite 22

THEMA

Fit bis ins hohe Alter

Fit für 100 – unter diesem
Motto hat die Sporthoch-
schule Köln ein Sportpro-
gramm für Hochaltrige
entwickelt. Ziel ist nicht
Olympia: Die über 80 Jahre
Alten möchten möglichst
lange selbstständig leben
können.

Seite 28

TRAUER

Trauer-Café

Gesprächsrunden unter
dem Motto »Death Café«
zum Thema Leben und
Tod finden auf der ganzen
Welt statt.

Besonders in England
breiten sie sich immer
weiter aus.

Seite 30

TRAUER

Ruhe in Frieden

Wenn für eine Bestattung
Freunden und Verwandten
die Worte fehlen, hilft ein
Trauerredner weiter. Er
übernimmt, was den
Angehörigen schwer fällt.
Ein Erfahrungsbericht aus
dem Münchner Umland.

Seite 34

TRAUER

Die Sprache der leisen Töne

Pastor Ulrich Schmalstieg
ist Künstlerseelsorger im
Bistum Hildesheim. Im
Interview erzählt er von
seiner Aufgabe – und
davon, was Künstlersein
heute bedeutet.

Seite 36